

Zeitschrift: Schweizer Soldat : die führende Militärzeitschrift der Schweiz
Herausgeber: Verlagsgenossenschaft Schweizer Soldat
Band: 84 (2009)
Heft: 1

Artikel: Spion 1 : Dicker Fisch
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-714430>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 15.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Spion 1: Dicker Fisch

Ein hoher estnischer Beamter verriet jahrelang geheimste Vorgänge der NATO und der EU an Russland. Der 61-jährige Herman Simm wurde am 21. September 2008 in seinem Haus bei Tallinn zusammen mit seiner Frau Heete verhaftet.

Die Verbindung zwischen dem Spion und seinem Führungsoffizier verlief wie früher im Kalten Krieg. Simm übermittelte seine geheimen Botschaften über ein umgebautes altes Radio an den russischen Kontaktmann.

Das Radio war ein altmodisches Relikt von vorgestern; aber die Nachrichten, die Simm dem russischen Auslandgeheimdienst SWR zuspielte, waren hochaktuell.

«Eine Katastrophe»

Simm war in Tallinn zuständig für den Umgang mit geheimen Verschlusssachen. Er hatte Zugang zu fast allen Dokumenten, die innerhalb der NATO und der EU ausgetauscht wurden. So floss «praktisch alles», was über Simms Schreibtisch lief, an SWR: auch vertrauliche Analysen zur Kosovo-Krise, zum Georgienkrieg und zum amerikanischen Raketenprogramm auf polnischem und tschechischem Boden.

Simm war als Spion ein «dicker Fisch». Die Sicherheitsabteilung der NATO klärt



Herman Simm, ein hochrangiger Este, verriet NATO-Geheimnisse an Russland.

nun in Tallinn ab, wie gross der Schaden ist, den Simm anrichtete. Von «einer Katastrophe» sprechen deutsche Beamte, einen «historischen Schaden» befürchtet der estnische Abgeordnete Jaanus Rahumägi, der im Parlament dem Aufsichtsgremium über die Geheimdienste vorsteht.

Verwundbar im Osten

In Brüssel macht der Vergleich mit Aldrich Ames die Runde. Ames berichtete jahrelang für den früheren Sowjetdienst KGB direkt aus der amerikanischen CIA.

Der Fall Simm ist ein Exempel dafür, wie verwundbar die Ost-Erweiterung der NATO die Allianz gemacht hat. Estland wird im Bündnis behandelt wie Italien oder

Portugal. Der russische Geheimdienst benutzt das Baltikum, um bis in den inneren Kern der NATO und der EU einzudringen.

Gold wert

Das alte KGB nahm vor gut 20 Jahren mit Simm Verbindung auf. Zuerst diente der Este nur als «Schläfer». Von 1991 an lieferte er Nachrichten nach Moskau.

1994 wurde Herman Simm estnischer Polizeichef. Dann wechselte er als Abteilungsleiter ins Verteidigungsministerium, wo er verantwortlich zeichnete für die geheime Koordination mit der NATO und der EU. Besser hätte er nicht angesiedelt sein können. 2004 trat Estland der NATO bei. Nun war Simm für den SWR Gold wert. *spi* 



Das Emblem des Geheimdienstes SWR.

Ein Kind des KGB

Der Auslandnachrichtendienst SWR ist ein Kind des alten Sowjetgeheimdienstes KGB. Das KGB wurde 1991 mit dem Untergang der Sowjetunion aufgelöst.

Aus seinem Auslanddienst wurde der SWR. Präsident Gorbatschow ernannte im September 1991 Jewgeni Primakow zum ersten Direktor des SWR.

Geld als Motiv?

Simm besitzt ein halbes Dutzend Grundstücke und Häuser, darunter einen Bauernhof an der Ostsee und eine weiss getünchte, hochwertig restaurierte Villa im Städtchen Saue bei Tallinn.

So wird nicht ausgeschlossen, dass Geld das Motiv für den Verrat der Geheimdokumente gewesen sein könnte.

Spanischer Pass

Simms Kontaktmann reiste mit einem spanischen Pass durch Europa. Gegen Simm erhebt der estnische Staatsanwalt im Januar 2009 Anklage.

Im Umgang mit geheimem Material hat die NATO bereits Konsequenzen gezogen. Ihre Abwehr sucht nun weitere Löcher in Osteuropa.